

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

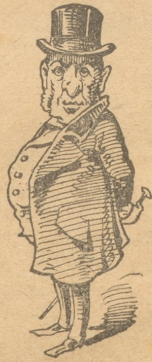
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstere Schreier
Und gebe auf alles Acht,
Was man in der heiligen Berna
Im Bundespalais macht.

Da habe ich denn gelesen,
Dass man mit aller Gewalt
Dem Kummer aufgenöthigt
Zehntausend Franken Gehalt.

Zehntausend Franken Besoldung,
Das ist genug des Gelds
Zu kümmerlicher Ernährung
Eines alten Zahnenhelbs.



Der neue Chef des „Eidgenössischen Amtes zur Verhinderung einer rationellen Entwicklung des Versicherungswesens“ soll der Wahlbehörde erklärt haben: Da er weder gründliche noch oberflächliche, weder praktische noch theoretische Kenntniss des Versicherungswesens besitze, und somit keine der Anforderungen erfülle, welche laut der Ausschreibung an Bewerber von diesem Amt gestellt werden, so mache es ihm Kummer, dieses Amt zu übernehmen. Darauf sei ihm geantwortet worden: Die Ausschreibung sei, wie alle diese Ausschreibungen, gar nicht so gemeint gewesen, wie sie laute. In den hohen Kreisen der Behörden und der Versicherung sei man vollständig befriedigt, wenn das Amt nur kümmerliches leiste; er solle nun seine Tage in Ruhe zubringen.

Konversions-Offerte

zum
4³/₄ 0/100 Zürcher Staatsanleihen v. 4 Millionen Franken
vom 19. Dezember 1874.

Bezugnehmend auf die unterm 2. März 1885 erfolgte Kündigung des obgenannten Anleiheens zur Rückzahlung auf den 28. Februar 1886 proponirt der Regierungsrath den Titel-Inhabern die Konversion in ein 4%-Anleihen zu nachstehenden Bedingungen:

I.

Es werden neue 4000 Obligationen zu je 1000 Franken, auf den Inhaber lautend, ausgegeben. Diese Obligationen sind zu 4% per Jahr verzinslich und tragen halbjährliche Coupons per 31. August und 28. Februar, zahlbar bei der Staatskasse in Zürich; der erste Coupon verfällt am 31. August 1886, der letzte am 28. Februar 1896.

II.

Die Dauer des Anleiheens beträgt mit beidseitiger Verbindlichkeit 10 Jahre; das ganze Anleihen wird ohne weitere Kündigung am 28. Februar 1896 zurückbezahlt.

III.

Die Konversion geschieht zum Kurse von 101% in der Weise, dass jede gegenwärtige Obligation von Fr. 10,000 gegen 10 neue Obligationen,
» » 5,000 » 5 » »
» » 1,000 » 1 » Obligation
umgetauscht werden kann.

IV.

Eine vorgängige Konversionsanmeldung findet nicht statt. Titelinhaber, welche ihre Titel zu vorstehenden Bedingungen zu konvertiren wünschen, können dieselben vom
10. bis 24. Januar 1886
bei der

Zürcher Kantonalbank in Zürich

zum sofortigen Umtausch präsentiren, von welcher Stelle gleichzeitig der Februar-Coupon unter Abrechnung des Agio von 1% eingelöst wird.

V.

Prospekte zu dieser Konversions-Offerte können von der Zürcher Kantonalbank und deren Filialen bezogen werden. Zürich, den 1. Januar 1886.

Im Auftrage des Regierungsrathes,
Der Finanzdirektor:
Hauser.

-1-2

Reaktion und Kunst.

Sonderbar, wie, zwar verschieden im Mittel, doch gleich in dem Endzweck Deutschland und Frankreich sich mühen um die geheiligte Kunst! Ersteres klebt mit dem Blatte der Feige Statu'n der Hero'n an, Konfiszirt lustig, was nicht im Evangelium steht. Letzteres macht sich bequem; es sorgt, dass im herrlichen Louvre Motten und Feuer und Staub ungestört thuen ihr Werk. Und du Schweizer, sag' an, wem wirst du von Beiden denn folgen? „Keinem! Am billigsten ist's, ich dreh' den Rücken der Kunst.“

Legende.

Freund Hein verirte sich jüngst und gerieth in das Haus eines Wohlthäters der Menschheit, eines der vorzüglichsten Augenärzte. „Ja,“ sagte dieser, „mir ist um meinwillen nicht zu thun. Ich gehe gerne mit, wenn's fein muß. Aber, guter Freund, erlaubt doch mal, Ihr seid ja blind. Laßt mich, eh wir zusammen gehen, versuchen, Euch den Staar zu stechen.“ „Was?“ schrie entsetzt der Tod, „mich sehend machen? Meinen Sie denn, Herr Professor, ich wäre alsdann noch im Stande, die tausend rothbackigen Kindlein zu holen und die lebensmüden Knidniesel stehen zu lassen, die arbeitsfreudigen Männer zu mähen und die faullenzenden Weiber zu übergeben, den reichgewordenen Schwindlern ein ehrenvolles Alter zu gestatten und hungrige Schluder vom grünen Zweig abzuschütteln, wenn sie eben darnach greifen.“ Er sprang in der Eile durch's Fenster und der berufseiferige Arzt muß wohl lange warten, ehe er diesen Patienten wieder zu sehen kriegt.

Die Restauration des Konstanzer Münsters soll gesichert sein. Wie viel Wirthschaftsabgabe der wohl zahlen muss?

Unbedingt

das beste schweizerische Kochbuch ist das

Neue Berner Kochbuch

von

L. Rytz, geb. Dick.

Dreizehnte Auflage. — Preis gebunden Fr. 4.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie beim Verleger

-2-2

K. J. Wyss in Bern.

Parqueterie-Fabrik Interlaken.

Parqueterie, Châletbau, Bauschreineri, -63-26 Dekorative Zimmerarbeiten.

Gicht, Rheumatismus.

Zeugniß.

Seit 30 Jahren litt ich an hartnäckigem Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. Nachdem alle andere angewandte ärztliche Hilfe erfolglos geblieben war, wandte ich mich brieflich an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit von meinem Leiden vollständig befreite. Ich erachte es daher für meine Pflicht, allen Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden Hrn. Bremicker als Arzt anzuempfehlen. Für den Erfolg garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen; die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich. Oberteufen b. Rorbas, August 1885. N. 43-131-52 Konrad Fritschli.

Ochsenmaulsalat

garantirt pur Maul

5 Kilo-Fass Fr. 5. —

Neue marinirte

holländische Vollhäringe

30—35 Stück per 5 Ko.-Fass

Fr. 5. —

Neue russische

Kronsardinen

130—160 Stück Fr. 5. —

Neue Rollmöpse

zirka 35 Stück per 5 Ko.-Fass

Fr. 5. —

J. Gutzwiller, Basel,

Comestibles. -157-



Garantirt ächte, feinste

Neapolitanische Maccaroni

und zwölf Sorten feinste

Neapolitanische Suppenpasten.

offen und in Originalkisten von

25 und 50 Kilo.

Farmesankäse, Farines de Groult,

Thee, Olivenöl, Burgunderessig,

Tafelsenf, Gelatine, Engl. Biscuits,

Konserven, Fleischeztrakt, Ge-

würze etc. (N. 31 32)

empfehl zu billigsten Preisen

H. Volkart, Zürich.



CHOCOLAT

SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)